



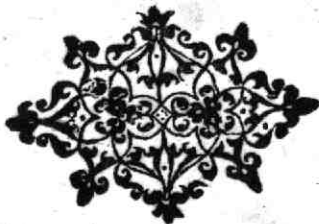
**Warhafftige, erschreckliche, neue Zeitung und Geschichte, so sich ausser und in der Statt Stralsundt dises jetztlauffende 97. Jars der mindern Zahl zugetragen und begeben, als dass er zu unterschiedlichen malen Blut und Schwebel gereget auc Fewr vom Himmel auff S. marien Kriche daselbst gefallen : item vom einem Wunderbarlichen Gesichte, so einem Bürger daselbst begegnet, wie der Christliche Leser auss Erzelung der Geschichte weiter vernemen wirdt**

<https://hdl.handle.net/1874/9098>

//

**Barhaffte**  
**Erschreckliche neue**  
Zeitung und Geschichte / so sich außser  
und in der Statt Stralsundt dieses jetzlauffen-  
den 97. Jars der mindern Zahl zugetragen und  
begeben/ als daß es zu vnterscheidtlichen malen  
Blut und Schwebel geregnet auch Feuer  
vom Himmel auff S. Marien Kir-  
che daselbst gefallen.

**Item von einem Wunderbarlichen**  
Gesichte/ so einem Bürger daselbst begegnet/ wie  
der Christliche Leser auß erzehlung der Geschichte  
weiter vernemen wirdt.



**Erstlich in der Fürstlichen Druckerey zu Barth**  
in Pommern gedruckt / darnach zu Koscok bey Chri-  
stoffel Neufner/ Jetzt aber zu Eöln/  
Im Jahr 1597.

**A**ls der Jüngste Tag an welchem der HERR XPISTUS ein gestrenger Richter / beide ober Lebendige vnnnd Tode erschein wirdt / vorhanden vnd vor der Thür sey / Bezeuget solches nicht allein die Heilige Schrift / Sintemal das meiste theil der Zeichn dauon geweissaget / schon für über vnnnd vollzogen sein.

Sondern es gibt auch die tägliche erfahrung / denn vnser Herr GOTT / so viel erschreckliche zeichen vnd wunder / vns täglich sehen vnd hören leß / das einem der noch eine Ehrstliche Blutsdropffe beim Herzen hat / die hand das vor erschüttert. Aber weil die Welt so gar verkeret / sicher vnd Gottlos / also wie auch die von Sodom vnd Gomorra mit ihren Bubenstücken / vnzucht / hoffart / schinderey vnd Blutschulden hoch vnd weit obertriff / werden solche Zeichen vnnnd wunder wenig oder nichts geachtet / sonder nur für lauter Fabel vnd gauckelwerck gehalten / vnd gleich glauben wolten / biß ihnen leztlich der Glaub in die Handt kommen / Also vnnnd noch viel greulicher wirdts vns auch widerfahren / wofern wir nicht Gott vmb vergebung der sünden anrufen / büsse thun / vnnnd von vnsern sündlichen Leben abstehen / derselbige gnedige Gott wolle mit seiner Gnad vnd Geist vns beywohnen / daß wir mögen mit beserung vnser Lebens vnd büßfertigem Herzen / seine Göttliche Wunder vnd Zeichen / sonderlich die / so sich dieses festlauffenden 1597. Jahrs / in der weit berühmten Rauffstatt Stralsund in Pommern begeben / mögen beherrigen vnd betrachten.

Denn daselbst hat man den 16. Junij in der vorher gehenden nacht dieses festlauffenden 92. Jahrs in etlichen Gärten vorm Francken Thor gesehen vnd befunden / daß daselbst die Bäume / Kraut / Laub vnnnd Gras / mit Bluts  
tropffen

tropffen besprenget vnd besudelt gewesen / wie dann auch an etlichen ortern da kein Gras gestanden / die Erde von Blute ist gefarbet vnd roht worden / woraus man denn nicht anders hat schliessen vnd vrtheilen können / denn das es die vorige Nacht Blut geregnet / sintemal auch die Fischer auff dem Wasser solches in ihren Schiffen vnd Booten befunden / welche allenthalben gleichfalls mit Blut besprenget gewesen / das auch die Fischer wie sie solches erstmals wargenommen. nicht gewußt wo es her keme / vnd einer den andern gefraget ob ihm die Nase geblutet hette.

Zu dem haben auch die Fischer Stein auß dem grunde gefischet. da auch natürliche Blutstropffen auß gewesen.

Es sein auch auff einer Zeichen von einem Haubtküssen / so da in dem Garten in der bleiche gelegen / viel blutige tropffen gesehen worden / welches wie die Frau der die Zeichen oder Büeren zu gehöret mit Seuffen abzuwaschen sich vnterstanden / hat sich das Blut in eitel Creuz zertheilet / vnd je mehr sie gewaschen / je mehr sich die Creuz gehäuffent vnd je schöner sie gewordt. Es sein aber der Creuz drey zeichen gewesen die länge eines jeglichen Creuzes fast eines fingers lang gleich vnd so fein reinlich als wenn sie ein Maler gemallet.

Diese Küßbüere oder Zeichen / wie denn auch die vorigen Blutstropffen / sein von viel hundert Menschen / beyde Geistliches vnd Weltliches standts / so diese Geschichte zu besehen häufig auß der Statt gelauffen gesehen vnd befunden worden / wie dann auch ein Erbar Rath gemelte Küßbüere auffß Rath auß fordern lassen / vnd dieselbe besichtiget. So hat auch ein Ehrwürdig Predigamt dieselbe Küßenzieche besichtiget vñ die Creuz darauff gezelet. Wie dann auch in Kägen hin vnd wider grosse stücke Blut sein gefunden worden.

Den 4. Tag nach diesem Geschicht welches ist der 20. desselbigen

desselbigen Monats Junij / ist ein Bürger auß der Statt  
Stralsund Hans Germer geheissen / in der Redestrassen  
wöhnhaftig / auff ein Dorff mit Büchern gesandt / demsel-  
ben kompt vnter wegen ein großer langer Mann entgegen /  
mit growen Haaren / wol zweyer Manns länge / ist barfü-  
sig ggangen / keine Kleider an seinem Leib gehabt / denn nur  
ein Kittel / welcher so weiß wie der Schnee vnd klar wie die  
Sonne geleuchtet / die gestalt seines Leibs ist wie braune  
Leibfarbe gewesen / wie nu der Mann dieses Gesichtes war  
genommen / ist er sehr erschrocken / doch endlich sich erman-  
net vnd fort ggangen / vnnnd ihm einen guten Tag gewün-  
schet / wie aber das Gesichte nichts geantwortet / hat der  
Mann das heilige Creuz vor sich geschlagen / der meinung  
als wenn es der Teuffel were / do hat das Gesicht mit har-  
ter stim in einem Donnerschlage gleich / angefangen vnd ge-  
saget : Fürchte dich nicht / da du dich für segnest / der bin ich  
nicht. Auff welche stimme der Mann also erschrocken / daß  
er hat Wehre vnd alles fallen lassen. Wie er sich aber balde  
wiederumb besonnen / hat er seine Wehre auffgehoben / ist  
mit ihm fürder ggangen / hat sich erinnert seiner Lauffe vnd  
der Historien von Jona / daß ihn Gott in diesem fall behü-  
ten würde / darnach tritt das Gesicht hart bey ihm zur rech-  
ten Hand / gehet mit ihm fort vnd spricht : Stehe stille / ich  
wil dir etwas befehlen das du deinen Herrn zum Stralsun-  
de sagen solt / fraget ihn daraufferstlich / wo er hin gedenck-  
darauff der Mann geantwortet : Nach dem alten Hagen  
zu Syverd von Datenberg dem Junckern die Bücher zu  
bringen. Fraget darauff das Gesicht ferner : Wo er zu  
hause gehöre / wie nun der Mann geantwortet / in der Statt  
Stralsund / Fenget das Gesicht an vnd spricht : Ich weiß  
wol wo du zu hause gehörest / vnd wo du hin gedenckest / Du  
wirfst deine Sache außrichten vnnnd heute noch wiederumb  
zu Haus kommen / aber gehe hin sage deinen Herrn zum  
Stral

Stralsund/ daß sie von ihrem Gottlosen wesen vnd vnchristlichen handel/ schinden vnd schaben/ auch von dem so sie newlich haben angefangen/ abstecken/ oder die Statt Stralsund soll auff den 10. Augusti das ist auff Laurenti Tag in feurigen Kolen stehen/ wie nun der Mann hierauff geantwortet/ Davor behüte vns der liebe Gott/ ist ihm abermal seine Wehr von erschrecken auß der Hand gefallen. Als er nun ein wenig still gestanden vnd sich besonnen/ tritt das Gesicht ihm zu der rechten Hand/ ist aber solch einer vngewhren Läng gewesen/ daß dan niedrigste theil vom Kütel dem Mann vmb sein Angesicht geschlagen/ das Angesicht wie gesagt ist/ solch einer Klarheit gewesen/ daß ers nicht hat können ansehen/ da hat das Gesicht abermal angefangen vnd gefragt/ Ob er auch der vorigen Wort die er ihm gelaget/ eingedenck sey/ wie nun der Mann geantwortet/ Er wiff. sie zum theil noch wol/ senat das Gesicht an widerholt noch einmal eben die vorigen Wort.

Darauff der Mann abermal hat geantwort/  
Da behüte vns der getrewe Gott vor/ vnd ferner gesagt/ die botschafft kan ich nit aufrichten/ denn sie würdē mich verlachen vñ solchs nimmermehr glaubē/ darauff das Gesicht geantwort: Du solt es sagen/ so war als dein Name im Himmel angezeichnet ist/ vñ so war du ein Kind Gottes zu sein gedenckest/ wie sich der Mann abermal dessen geussert/ spricht das Gesicht: Du solt es sage/ oder du solt das Reich Gottes nicht ererben/ es soll dir auch nicht wol gehen/ solst auch nit lange hernach leben/ Gott der her? hat mich zu dir gesandt/ daß ich dir solches anzeige/ der dich auch darzu auß  
versehen

versehen hat daß du solches sagen solst / du solt  
nichts was ich dir gesagt verschweien/so lieb dir  
deiner Seelen heil vñ Seligkeit ist/Darauff das  
Gesicht wiederumb verschwunden/vñ den Mann  
gedencht / als wenn die Sonn ihren schein hette  
verloren/vnd ist bald auch darüber auß dē Wege  
nach der Frankburg gekommen/da ihm doch der  
Weg/weil er daselbst zuuor offit gewesen/wol be-  
kandt war/darauff so ein graussam Regen gefol-  
get/daß er auß seinen Augen nicht hat sehen kön-  
nen/gleich obs finster Nacht were/nicht lang dar-  
nach/ist die Sonn widerumb schön vnd klar schei-  
nend worden/ da ist der Mann widerumb zu sich  
selbst kommen/vnd von dem Schmide zu Schle-  
min auff die rechte strasz wider gebracht/ vñ nach  
dem Juckern hoffe gegangen / seine botschafft  
außgerichtet / auch sich nicht lang geseumet/son-  
dern eilends nach der Statt gangen/vnd was im  
begegnet/denselbigen tag beide dem Rath vñnd  
Predigern mit grosser angst vñnd erschrecknuß/  
was er gesehen/vnd was im gesagt / vermeldet.

Den 3. Julij / hat es abermal zum Stralsund  
(wie auch den 2. in demselbigen Garten / da erst-  
lich dz Blut geregnet) an der Baden/Semmelo-  
wer / vnd heilige Geistes strassen Blut geregnet.

Den 2. Julij / hats auch in vñnd für der Statt  
Schwe-

Schwebel geregnet / Es ist auch vor wenig ta-  
gen / Feur auff S. Marien Kirchen / wie dz herr  
Paul Nentz der Prediger daselbst neben andern  
Personen gesehen / gefallen / &c.

Was nun vnser herre Gott mit solchem vnn-  
dergleichen Wunder vnd Zeichen / so er vns täg-  
lich sehen vnd höre lest / anzeigt / hat ein iegli-  
cher nur ein wenig vmb sich sibet / leichtlich zuer-  
achten / denn weil jetziger zeit so viel grewlicher  
sünde / als Geitz / Bucher / Hoffart / Vnzucht /  
Schinderey vnnnd andere viel Blutschulde / im  
schwange gehen / vñ keine vermanung vnd straff  
bey der Welt mehr gelten wil / Muß vnser Herre  
Gott / newe vñ vnerhörte Prediger schickē / Gott  
der Allmechtige verleihe seine Gnade / daß ein je-  
der sein Sünde erkenne / büß thu vnd ewig selig  
werden möge.

Das ein solche prodigiosa pluvia für vnnnd in  
der Statt Stralsundt gefallen vnnnd das auch  
dem Bürger von dem Stralsundt ein solch ge-  
sichte begegnet sey / wie er hat dem Ehrwürdigen  
Ministerio vnd andern berichtet / bekenne ich  
Konrads Schlüsselburg Doctor /

Anno 1597.